10 Funktionsstufe 4: Hochspezialisierter Bedarf

Für die allgemeine überregionale Literatur- und Informationsversorgung müssen umfassende Literaturbestände aller Wissenschaftsgebiete einschließlich hochspezialisierter Forschungsliteratur sowie dokumentarischen Materials des In- und Auslandes bereitgestellt und erschlossen werden.

Das in Deutschland und über Deutschland erscheinende Schrifttum muß vollständig gesammelt und bibliographisch erfaßt werden.

Die Aufgaben der Literatur- und Informationsversorgung der Funktionsstufe 4 werden erfüllt durch die großen Staatsbibliotheken, die Zentralen Fachbibliotheken, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Sondersammelgebietsbibliotheken sowie durch Spezialsammlungen und -bibliotheken von überregionaler Bedeutung.

10.1 Universale Bibliotheken von überregionaler Bedeutung

10.1.1 Die Deutsche Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek ist eine bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts, begründet 1990 durch den Einigungsvertrag aus den Vorgängereinrichtungen Deutsche Bücherei Leipzig (gegr. 1913) und Deutsche Bibliothek, Frankfurt am Main (gegr. 1946), zu der seit 1970 das Deutsche Musikarchiv Berlin gehört.

Als Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums und als nationalbibliographisches Zentrum ist Die Deutsche Bibliothek gesetzlich verpflichtet, von jedem Druckwerk, das in Deutschland ab 1913 verlegt wird, und von jedem deutschsprachigen Druckwerk, das im Ausland verlegt wird, je ein Exemplar in Leipzig und Frankfurt a.M. zu archivieren. Tonträger, die in Deutschland hergestellt werden, werden im Deutschen Musikarchiv Berlin und in der Musiksammlung der Deutschen Bücherei Leipzig gesammelt. Übersetzungen aus dem Deutschen und fremdsprachige Literatur über Deutschland sowie Schriften internationaler Organisationen werden nur in Leipzig gesammelt, desgl. Pflicht- und Belegexemplare aus der Zeit vor 1945, elektronische Publikationen nur in Frankfurt a.M.

Die Deutsche Bibliothek verfügt an ihren Standorten über einen Gesamtbestand von mehr als 12,5 Mio. Einheiten (nicht enthalten sind Sondermaterialien).

Auf der Grundlage des Neuzuganges erfüllt Die Deutsche Bibliothek ihre Aufgabe als nationalbibliographisches Zentrum. Die Erschließung erfolgt arbeitsteilig nur einmal für beide Standorte. Die bibliographische Berichterstattung erfolgt durch die Deutsche Nationalbibliographie mit verschiedenen Reihen und Kumulationsstufen in gedruckter und elektronischer Form. Sie entspricht verbindlichen bibliographischen Standards (ISBD, RAK-WB, RSWK) und nutzt zentrale Normdateien (Gemeinsame

Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

Körperschaftsdatei, Schlagwortnormdatei, Personennamendatei geplant). Die Deutsche Bibliothek ist darüber hinaus ein Datenlieferant für öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken, für regionale und überregionale Verbünde, für Verlage und Buchhandel sowie für ausländische nationalbibliographische Zentren.

Die Dienstleistungen sind vom Titelkartendienst über Magnetbänder, Disketten, CD-ROM und Online-Dienste breit gefächert. Sie basieren auf normierten Datenstrukturen (MAB, UNIMARC). Die gelieferten Datensätze betragen in den einzelnen Serviceleistungen mehrere Millionen Einheiten. Die langjährige Erfahrung der Deutschen Bibliothek Frankfurt a.M. auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechniken legte es nahe, die Produktion und Distribution durch die Frankfurter Einrichtung wahrnehmen zu lassen. Hier befinden sich auch das Standardbüro STABIL und das IFLA-Zentrum für bibliographische Kontrolle UBCIM.

Die Deutsche Bücherei nimmt gesamtstaatliche Aufgaben wahr mit dem Zentrum für Bucherhaltung (handwerkliche Restaurierung, hochauflösende Mikroverfilmung und Massenentsäuerung), und mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum als Dokumentationseinrichtung für die deutsche Buchkultur.

Die Deutsche Bibliothek ist an ihren Standorten als Präsenzbibliothek eine öffentlich zugängliche Bibliothek. Am Leihverkehr nimmt sie nur nach Ausschöpfen der anderen Ressourcen teil. Sie verfügt neben dem Bestand im Hauptsammelgebiet über verschiedene Sondersammlungen (Anne-Frank-Shoah-Bibliothek, Deutsches Exilarchiv 1933-45, Sozialistica, Wasserzeichen, Internationale Buchkunst u.a.).

Sie steht international in engen Arbeitsbeziehungen mit ost- und westeuropäischen Nationalbibliotheken, internationalen Organisationen und Normungseinrichtungen.

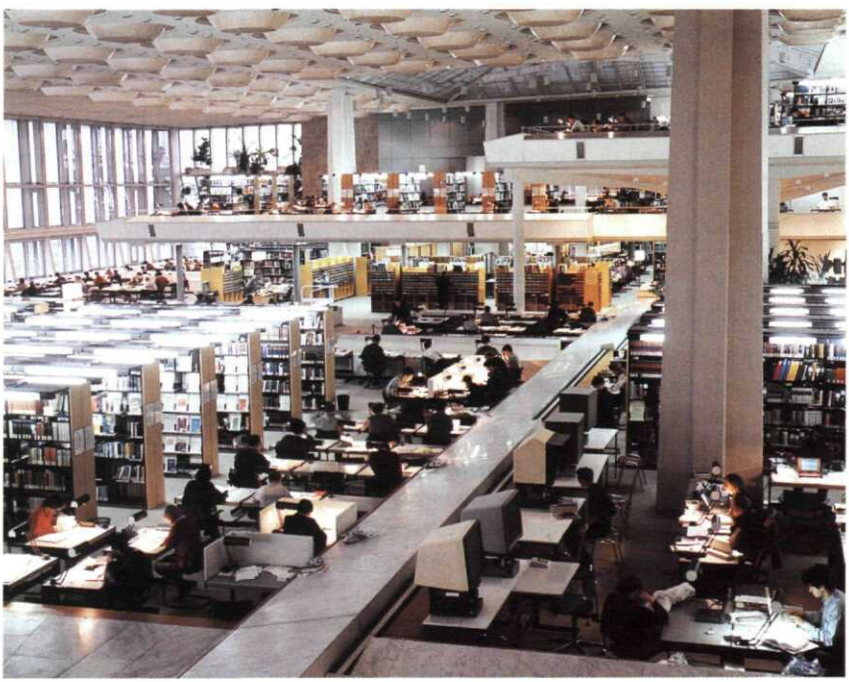
10.1.2 Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz

Die Staatsbibliothek zu Berlin ist eine Einrichtung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Sie ist hervorgegangen aus der Vereinigung der ehemaligen Deutschen Staatsbibliothek (Berlin-Ost) und der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Berlin-West), beide Nachfolgerinnen der früheren Preußischen Staatsbibliothek. Sie sammelt als wissenschaftliche Universalbibliothek in großem Umfang international und enzyklopädisch Publikationen zu allen Sachgebieten.

Ihr Druckschriftenbestand (rd. 8 Mio. Bände, davon 3,5 Mio. vor 1956), in dem Zeitschriften (rd. 36.000 laufende Periodica), Zeitungen, Amtsdruckschriften, Musikdrucke, Karten, Orientalia, Ostasiatica besondere Schwerpunkte bilden, wird durch bedeutende Sondersammlungen (abendländische und orientalische Handschriften, Musikhandschriften, Autographen, Nachlässe) ergänzt.

Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Lesesaal Haus 2, Scharounbau



Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

Überregionale Schwerpunkte bzw. Sondersammelgebiete bestehen für die Gebiete: Ausländisches Recht, Allgemeine Orientalistik, Ost- und Südostasien, Veröffentlichungen zur Kartographie, ausländische Zeitungen, Parlamentaria und topographische Karten (vgl. Sondersammelgebietsplan der Deutschen Forschungsgemeinschaft).

Zu ihren besonderen Sammelaufgaben gehört die Ergänzung des historischen Bestandes. Im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke ist sie zuständig für die Epoche 1871-1912 (vgl. Sammlung Deutscher Drucke).

Die Staatsbibliothek zu Berlin ist Depot-Bibliothek aller wichtigen internationalen Organisationen. Sie ist Trägereinrichtung überregionaler Gemeinschaftsunternehmen. Hierzu gehören die Zeitschriftendatenbank (gemeinsam mit dem Deutschen Bibliotheksinstitut), die Gemeinsame Körperschaftsdatei (zusammen mit der Deutschen Bibliothek und der Bayerischen Staatsbibliothek), der Gesamtkatalog der Wiegendrucke, der Gesamtindex Mittelalterlicher Handschriftenkataloge und die Zentralkartei der Autographen.

Sie ist Clearing-Stelle für den Internationalen Leihverkehr und Sitz der Internationalen ISBN- und ISSN-Agentur.

10.1.3 Die Bayerische Staatsbibliothek

Die Bayerische Staatsbibliothek sammelt als wissenschaftliche Universalbibliothek international und in großem Umfang Publikationen zu allen Sachgebieten (außer Technik). Sie ist zugleich Bibliothek der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Ihr Druckschriftenbestand (6,3 Mio. Bände - Stand 1992) ist geprägt durch die reiche Fülle an Werken aus allen Jahrhunderten. Nach 1945 konnte konsequent der größte in sich geschlossene Bestand in Deutschland weiter ausgebaut werden. Weitere Schwerpunkte bei den Druckschriften sind Zeitschriften und Zeitungen (rd. 38.000 laufende Periodica), in Bayern erschienene Literatur, Amtsdruckschriften, Musikdrucke, Karten, Orientalia und Ostasiatica. Eine Quellensammlung besonderer Natur und von herausragender Bedeutung sind abendländische Handschriften einschließlich Musikhandschriften; Autographen und Nachlässe sowie orientalische Handschriften.

Sondersammelgebiete bzw. überregionale Schwerpunkte bestehen für Vor- und Frühgeschichte; Klassische Altertumswissenschaften; Byzanz; Geschichte der deutschsprachigen Länder, Frankreichs und Italiens; Musikwissenschaft, die meisten osteuropäischen Kulturkreise sowie Bavarica. Die Bibliothek ist Depotbibliothek verschiedener internationaler Organisationen.

Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

Zu den besonderen Aufgaben gehört die Ergänzung des historischen Bestandes. Im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke betreut die Bibliothek die Epoche zwischen 1450 und 1600 (vgl. Sammlung Deutscher Drucke).

Die Bayerische Staatsbibliothek ist Trägerin bzw. Redaktionsstelle überregionaler Unternehmungen. Hierzu zählen der deutsche Inkunabelzensus, das Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 16. Jahrhunderts (VD 16), die Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD; zusammem mit der Deutschen Bibliothek und der Staatsbibliothek zu Berlin), die Schlagwortnormdatei (SWD; zusammen mit der Deutschen Bibliothek), die Personennamendatei (PND; zusammen mit der Deutschen Bibliothek). Sie betreut ferner eines der Zentren der Handschriftenkatalogisierung.

10.1.4 Weitere Bibliotheken

Einige Bibliotheken, wie zum Beispiel die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen, besitzen daneben umfassende bzw. historisch gewachsene Bestände, die für die überregionale Literaturversorgung von Bedeutung sind.

10.2 Fachspezifische Bibliotheken von überregionaler Bedeutung

Die fachspezifischen Bibliotheken von überregionaler Bedeutung stellen gemeinsam ein Reservoir dar, das jenen Literaturbedarf zu decken hat, der durch die Bibliotheken der unteren Stufen nicht erfüllt werden kann.

Die an der überregionalen Literaturversorgung mitwirkenden Zentralen Fachbibliotheken, Sondersammelgebietsbibliotheken und Spezialbibliotheken bilden ein kooperatives, inhaltlich abgestimmtes, dezentral gegliedertes System, in dem bewußt von einer aufgabenteiligen Lösung und der Verteilung der Verantwortung auf eine größere Zahl von Bibliotheken ausgegangen wird. Diesem System kommt umso größere Bedeutung zu, je weiter sich die Kosten für die Literaturbeschaffung und die Etats der wissenschaftlichen Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland auseinanderentwickeln; es kann allerdings auch nur dann leistungsfähig bleiben, wenn es subsidiäre Funktionen behält und nicht auch Aufgaben der Grundversorgung wahrzunehmen hat. Gemeinsame Basis dieser Sammelschwerpunkt-Bibliotheken ist ein effektiv und schnell funktionierender deutscher Leihverkehr und - bei den Zentralen Fachbibliotheken - der kostenpflichtige Direktbestellverkehr. Diese zusätzliche Dienstleistung sollte im Hinblick auf die Entgelthöhe nicht nur durch die Wirtschaft, sondern auch durch die Hochschulforschung in Anspruch genommen werden können. Dies muß die Höhe der Entgelte berücksichtigen. Die Inanspruchnahme der Bibliotheken der Funktionsstufe 4 durch Online-Ordering als eine unter anderen Bestellmöglichkeiten sollte alsbald zu den selbstverständlichen Dienstleistungen gehören.

Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

Ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft verabschiedetes Memorandum "Überregionale Sammelschwerpunkte in den neuen Bundesländern" sieht vor, entsprechende Überlegungen in der zweiten Hälfte der 90er Jahre aufzugreifen, sobald sich genauere Konturen des Forschungsprofils in den neuen Ländern und der daraus resultierende überregionale Literaturbedarf abzeichnen und die dortigen Bibliotheken Freiraum auch für die Wahrnehmung überregionaler Funktionen gewonnen haben. Fördermaßnahmen sollen sich bis dahin insbesondere auf fachlich bedeutende Spezialbibliotheken und auf den Ausbau überregional bedeutender Spezialbestände beziehen.

Von den hier genannten Bibliotheken der Funktionsstufe 4 werden in Abstimmung mit den IuD-Einrichtungen aufgrund ihrer spezialisierten Bestände fachliche Informationsdienstleistungen erwartet, die sich zum Beispiel auf Zeitschriftenverzeichnisse, den Aufbau fachlicher Literaturdatenbanken, Neuerwerbungslisten und Current-Contents-Dienste beziehen können. Zugleich müssen die Bibliotheken der Funktionsstufe 4 über alle Informationsmittel und Kontakte im Wissenschaftsbereich verfügen, um Anfragen, die sie selbst nicht beantworten können, an die zuständigen Einrichtungen (u.a. IuD-Dienste, wissenschaftliche Organisationen, Institute) weiterleiten zu können. Der Nachweis ihrer Bestände in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) und im Verbundkatalog maschinenlesbarer (Monographien-) Daten (VK) ist im Hinblick auf effektive Nutzungsmöglichkeiten unerläßliche Voraussetzung. Soweit dies in Einzelfällen noch nicht gewährleistet ist, sollte dafür alsbald Sorge getragen werden. Auch die in schneller Entwicklung befindlichen neuen Techniken der elektronischen Volltextspeicherung sollten baldmöglichst genutzt werden.

10.2.1 Die Zentralen Fachbibliotheken

Für einige größere, anwendungsnahe Fachgebiete sind auf Initiative und mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft als Zentrale Fachbibliotheken die folgenden Einrichtungen gegründet worden (s. Anlage 4):

- Die Technische Informationsbibliothek Hannover (TIB)
- Die Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft, Bonn (ZBL)
- Die Zentralbibliothek der Wirtschaftswissenschaften, Kiel (ZBW)
- Die Zentralbibliothek der Medizin, Köln (ZBM)

Sie werden als Einrichtungen von gesamtstaatlichem Interesse heute sämtlich aus Mitteln der Bund-Länder-Gemeinschaftsfinanzierung (Art. 91b GG) unterhalten. Sie sammeln das Schrifttum ihrer Fachgebiete mit größtmöglicher Vollständigkeit einschließlich der nichtkonventionellen Literatur, d.h. außer Zeitschriften und Büchern auch Reports aller Art, amtliches und halbamtliches sowie dokumentarisches Material. Ihre Bestände stehen für Aufgaben der Dokumentation und Information zur

Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

Verfügung, die durch andere Einrichtungen und zum Teil durch diese Bibliotheken selbst wahrgenommen werden. Sie weisen auch Übersetzungen in schwer zugänglichen Sprachen nach. Die Zentralen Fachbibliotheken stellen ihre Bestände im deutschen Leihverkehr, aber auch im kostenpflichtigen Direktversand zur Verfügung.

10.2.2 Wissenschaftliche Bibliotheken mit Sondersammelgebieten

Von der Deutschen Forschungsgemeinschaft werden Sondersammelgebiete laufend gefördert, die auf 18 Bibliotheken (Hochschulbibliotheken, die beiden Staatsbibliotheken in Berlin und München, die Sächsische Landesbibliothek Dresden) verteilt sind (vgl. Anlage 5). Die betreffenden Bibliotheken sind verpflichtet, die deutsche und ausländische wissenschaftliche Literatur seit 1949 mit größtmöglicher Vollständigkeit für ihr Sondersammelgebiet zu beschaffen und über den auswärtigen Leihverkehr zur Verfügung zu stellen. Ergänzende Beschaffungsmaßnahmen beziehen sich auf ausländische Literatur der Erscheinungsjahre 1800-1950.

10.2.3 Spezialsammlungen und -bibliotheken von überregionaler Bedeutung

Neben den Zentralen Fachbibliotheken und Sondersammelgebietsbibliotheken gibt es für bestimmte Fächer und Regionen (z.B. Meteorologie, Ibero-Amerika) oder fachliche Schwerpunkte (z.B: Leibnizforschung) Spezialbibliotheken oder Sondersammlungen bzw. Sonderbestände in Universalbibliotheken. Sie sind für die überregionale Literaturversorgung von besonderer Bedeutung.

10.3 Sammlung deutscher Drucke 1450 - 1912

Eine Nationalbibliothek, wie wir sie in anderen Ländern finden, die sowohl das nationale Schrifttum vollständig sammelt und bibliographisch erschließt, als auch die ausländische Literatur repräsentativ sammelt, existiert in Deutschland aufgrund der historischen Gegebenheiten nicht. Erst mit der Gründung der Deutschen Bücherei in Leipzig 1913 und der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main 1946 ist die fortlaufende Sammlung des nationalen Schrifttums und die nationalbibliographische Verzeichnung der Neuerscheinungen gesichert worden. In Deutschland erfüllen auch die Staatsbibliothek zu Berlin und die Bayerische Staatsbibliothek München nationalbibliothekarische Aufgaben.

Um eine möglichst vollständige Sammlung der Drucke des deutschen Sprachraumes, auch der vergangenen Jahrhunderte, aufzubauen, fördert die Volkswagen-Stiftung seit 1990 ein Programm, welches fünf deutschen Bibliotheken erlaubt, durch Kauf antiquarischer Originale und Reproduktionen sowie deren Verzeichnung die Überlieferung zu sichern und Nachweislücken zu verringern, die durch das Fehlen eines nationalen Sammelzentrums entstanden sind. In einer Einführungsphase von fünf Jahren können folgende Bibliotheken mit jeweils einer Million DM pro Jahr und Bibliothek für Erwerbungs- und Personalkosten dieser Aufgabe nachkommen:

Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

- Bayerische Staatsbibliothek München: 1450-1600
- Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: 1601-1700
- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen 1701-1800
- Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main 1801-1870
- Staatsbibliothek zu Berlin 1871-1912

Die Träger der fünf Bibliotheken haben die Absicht erklärt, das langfristig angelegte Unternehmen fortzuführen.

Jede der fünf in der Arbeitsgemeinschaft "Sammlung deutscher Drucke 1450-1912" zusammengeschlossenen Bibliotheken erwirbt für ihr Zeitsegment alle Drucke in deutscher Sprache sowie die fremdsprachigen Werke, die innerhalb des historischen deutschen Sprachgebiets veröffentlicht worden sind. Die Erwerbungen werden maschinenlesbar katalogisiert und können über regionale und überregionale Datenbanken der Öffentlichkeit bekanntgemacht werden. Bei Bedarf werden die erworbenen Bücher restauriert, auch können sie in Mikroform vervielfältigt werden.

Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)

Garching, Speicherbibliothek

Quelle: Bibliotheken '93: Strukturen - Aufgaben - Positionen.
Berlin : Dt. Bibliotheksinst., 1994. - 182 S. (3-87068-445-3)